

Raumgestalter, variierend nach Regel und Tradition der einzelnen Orden. Durch Grundrisse und Schnitte, vor allem durch 172 ganzseitige, vom Herausgeber mit viel Liebe und Sachkenntnis aufgenommene Bildtafeln erfahren die Ausführungen von Lieb eine wertvolle Ergänzung. Der Band wird nach Inhalt wie seiner repräsentativen Ausstattung eine Bereicherung für jede Klosterbibliothek darstellen.

E. K.

DAS WELTKONZIL VON TRIENT. Sein Werden und Wirken. Freiburg i. B., Herder, 1951, 2 Bände, LXXVII und 487 und 630 Seiten.

Aus Anlaß der 400-jährigen Wiederkehr des Konzils von Trient erstand diese achtungsgebietende Gemeinschaftsarbeit anerkannter Fachleute unter der Redaktion des langjährigen Ordinarius für Kirchengeschichte an der westfälischen Landesuniversität Prälat Georg Schreiber. In drei große Gruppen darf man vielleicht die vielfältigen Themen dieses weitgespannten Werks einteilen: 7 Abhandlungen, die die Arbeiten des Konzils nach ihrer dogmengeschichtlichen Seite auswerten (Verfasser: P. Friedrich Buuck SJ., P. Franz Josef Schierse SJ., Friedrich Stegmüller, P. Valens Heynck OFM., Eduard Stakemeier, Johann Peter Steffes und Martin Grabmann), 9 Beiträge, die sich mit Fragen von Recht und Liturgie, Frömmigkeit und Andacht, Kultur und Volkstum befassen (Verfasser: Karl Hofmann, Hermann Conrad, P. Josef Andreas Jungmann SJ., P. Emmerich Raitz von Frenz SJ., P. Aloys Schrott SJ., Georg Schreiber, Anton Dörrer, Gustav Fellerer, Arthur Allgeier) und letztlich die Aufsätze über die Wechselbeziehungen der deutschen Diözesen — es fehlen freilich Ermland, Breslau, Hildesheim, Worms und Speyer sowie sämtliche österreichischen! — wie der Ordensgemeinschaften der Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser, Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner und Augustiner-Eremiten zu Trient. Dieser Themenkreis, der den 2. Band fast zur Gänze ausmacht und namentlich den Historiker anspricht, verdient an dieser Stelle ein besonderes Eingehen.

Zunächst die großen diözesangeschichtlichen Arbeiten: Sie lassen das Werk fast zu einem Handbuch der kirchlichen Landesgeschichte Deutschlands im Zeitalter der katholischen Reform werden und zeigen mit oft erschütternder Offenheit all die Umstände, Hemmnisse und Widrigkeiten auf, die der katholischen Erneuerung in deutschen Landen vielfach sich entgegen stellten. Gelehrte wie Josef Oswald, Johannes Kist, Andreas Bigelmair, Franz Xaver Buchner, Friedrich Zoepfl, Hermann Tüchle, Anton Philipp Brück, Hermann Ries, August Franzen, Alois Schröer, Hermann Hoberg und Wilhelm Stüwer kommen hier zu Wort. Über das Landesgeschichtliche hinaus ergeben sich durch die Darstellung von 15 deutschen Diözesen wertvolle Vergleichsmöglichkeiten, läßt sich das Typische der Geschichte der tridentinischen Rezeption klar erkennen. Wie ein roter Faden zieht sich hier schon durch alle Darstellungen (dazu kommt noch der Beitrag von Theobald Schwegler OSB. über die Beteiligung der Schweiz am Konzil) die Notwendigkeit der Reform der in den einzelnen Diözesen gelegenen Klöster; es werden die Schwierigkeiten dargelegt, die durch Exemtion und landesherrliche Hoheitsrechte und nicht zuletzt oft auch durch den Geist innerhalb der einzelnen Ordenshäuser dem entgegen standen.

Über das Trienter Konzil und die deutschen Benediktiner im besonderen handelt Paulus Volk OSB. in einer dankenswerten Studie. Ausgehend von der Reformordnung für das benediktinische Mönchtum, wie sie in der Konstitution „Summa magistrī“ von 1336 angelegt war, schildert Volk zunächst die Reformversuche der vortridentinischen Zeit, dann die Maßnahmen der Konzilskommission für Ordensleute, schließlich die Dekrete über die Reform der Ordensleute, wie sie in der 25. und letzten Sitzung des Konzils Ende 1563 einstimmig angenommen wurden. Volk geht dabei vor allem auf das Kapitel 8 ein, das die Bestimmung zum Kongregationszwang der Klö-

ster enthält, womit die bisherige freie Verfassung oder Verfassungslosigkeit des Benediktinertums aufgehoben war. Volk schließt seine Untersuchung mit der Darstellung der Bemühungen einzelner deutscher Benediktineräbte um den Zusammenschluß, die schließlich zur Konstituierung verschiedener Kongregationen auf deutschem Boden führten.

Den Zisterziensern auf dem Konzil widmet Thomas Kurent OSCist. einen leider nur auf die Zeit des Konzils selbst beschränkten Abriß. Die Zeitverhältnisse nach 1945 machten eine Auswertung der einschlägigen französischen Quellen hinsichtlich der Auswirkungen des Tridentinums auf den Gesamtorden dem Verfasser unmöglich (vgl. auch Stud. u. Mitt. 63 (1951), 82).

Über den wissenschaftlichen Ertrag der deutschen wie der ausländischen Jubiläumsliteratur zum Tridentinum gibt Hubert Jedin, dieser um die Erforschung der Geschichte des Konzils so hochverdiente Gelehrte, einen umfassenden Überblick. Dem ganzen Werk hat Georg Schreiber, das nach seiner Absicht ein Wegweiser durch weite Bezirke der einschlägigen Quellen bilden und einen Führer zu den heutigen Forschungsergebnissen abgeben soll, eine weitausholende Einführung, eine von hoher Warte gesehene Umschau über die Einzelergebnisse der Forschung vorangestellt. Sie vermag die anregende Wirkung, die von den beiden Bänden ausgeht, in komprimierter Wirkung widerzugeben. Sie legt gleichzeitig Zeugnis ab für des nunmehr Zweiundsiebzigjährigen ungebrochene Schaffenskraft und Organisationsgabe.

Das Werk ehrt in gleicher Weise Herausgeber, Mitarbeiter und Verlag.
München E. Krausen

NOVA CISTERCIENSA

Festschrift: Stift Lilienfeld 1202—1952, hgg. vom Stift Lilienfeld (N.-Öst.), 64 Seiten.

Festschrift: 700 Jahre Sonnefeld. Veste-Verlag Coburg 1952, 90 S.
Menne Agape OSB, Im Bannkreis Bernhards von Clairvaux. Aus dem Leben einer Zisterzienserinnenabtei. Otto Müller-Verlag, Salzburg 1953, 250 Seiten, 7 Abbildungen.

Clavadetscher Otto, Beiträge zur Geschichte der Zisterzienserabtei Kappel a. Albis, Ernst Lang, Zürich 1946, 156 Seiten.

Ders.: Zur Gründungsgeschichte des Zisterzienserinnenklosters Rathausen, in: *Geschichtsfreund* 102 (Stans 1949), 30—48.

Olpp Theodor, Die Gründung des Zisterzienserinnenklosters Levern 1227, in: *Jahrb. des Vereins f. Westfälische Kirchengeschichte* 43 (Bethel b. Bielefeld 1950), 7—30.

Ders.: Kirche, Kloster und Stift Levern. J. C. C. Bruns, München i. W. 1950, 16 Seiten (auch in: *Mindener Heimatblätter* 22, 1950, Nr. 3—6).

Lilje Hanns, Loccum. Mit einer kunstgeschichtlichen Einführung von Hermann Deckert, Laetare-Verlag, Nürnberg 1952.

Gessner Adolf, Abteirauden in Oberschlesien. Quellen u. Darstellungen zur schlesischen Geschichte, hgg. von der Historischen Kommission für Schlesien, Bd. 2, Holzner-Verlag, Kitzingen a. M. 1952, 56 Seiten, 57 Abbildungen.

Eckert Karl, S. Bernard von Clairvaux. Glasmalereien aus dem Kreuzgang von Altenberg bei Köln, Abendland-Verlag, Wuppertal 1953, 191 Seiten, 42 Bildtafeln.